

## In der Zeit danach

### Verursacht ein Delir bleibende Schäden?

Ein Delir ist eine ernst zunehmende Komplikation, die sich normalerweise verbessert, sobald Patientinnen und Patienten sich erholt haben. Personen, die ein Delir hatten, erholen sich manchmal nicht so schnell wie andere, die kein Delir hatten. Dies kann jedoch auch daran liegen, dass schwer kranke Patientinnen und Patienten häufiger ein Delir entwickeln als andere mit einem leichteren Krankheitsverlauf. Einige Patienten können bleibende Probleme der Hirnfunktion entwickeln, wie zum Beispiel Konzentrationsstörungen oder Vergesslichkeit. Die meisten der Betroffenen erholen sich aber vollständig.

### Was können Betroffene und Angehörige nach der Intensivstation machen?

Manche Patienten können sich nicht an den Aufenthalt auf der Intensivstation erinnern. Für andere sind Gedanken an den Aufenthalt sehr belastend, weil sie dort beängstigende Erfahrungen gemacht haben. Was auch immer Patienten von der Zeit auf der Intensivstation erinnern, es kann einige Zeit dauern, um sich emotional und körperlich von dem Intensivaufenthalt zu erholen. Wenn sich die Betroffene dazu in der Lage fühlen kann es eventuell hilfreich sein, wenn sie

- versuchen zu verstehen, was alles auf der Intensivstation passiert ist, z.B. welche Behandlungen sie hatten. Das kann auch noch Wochen nach dem Aufenthalt dabei helfen zu unterscheiden was Einbildung war und was tatsächlich passiert ist.
- Dabei kann ein von den Angehörigen und Freunden geführtes Tagebuch welches über Ereignisse während des Aufenthaltes auf der Intensivstation, aber auch im familiären Bereich, berichtet sehr hilfreich sein. Studien haben belegt, dass ein Intensivtagebuch Patientinnen und Patienten, die auf einer Intensivstation gewesen sind, dabei helfen die Ereignisse besser zu verarbeiten.
- Sollte der Wunsch oder das Bedürfnis bestehen kann die Intensivstation von dem Patientinnen und Patienten besucht werden. Wenn Zeit ist, können

## Hilfe / Kontakt

die Mitarbeiter der Intensivstation, die eingesetzten Geräte und Hilfsmittel erklären.

- Mit Hausärzten oder Psychologen über die Zeit auf der Intensivstation sprechen.

Das sind nur Vorschläge. Einige Personen möchten sich nicht an die Zeit auf der Intensivstation erinnern und nicht darüber reden, sie finden es sehr quälend sich daran zu erinnern und brauchen Zeit, um mit dem was ihnen widerfahren ist, ins Reine zu kommen.

### Wo kann ich weitere Hilfe bekommen?

Ein Delir ist ein vorübergehender, aber sehr belastender Zustand für Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen. Wenn Sie sich Sorgen um Ihren Angehörigen machen oder mehr Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Intensivstation. Sie werden alles tun, was möglich ist, um Ihnen zu helfen!

### Danksagung

Dieser Infoflyer basiert auf einer Informationsbroschüre die von V. Page und C. White für die englische Patientenorganisation icusteps entwickelt wurde. Die deutsche Übersetzung und Adaption wurde mit Genehmigung und in Kooperation durch icusteps von P. Nydahl, S. Krotsetis und S. Köpke durchgeführt.

Bei Fragen können Sie sich gerne an Susanne Krotsetis und Peter Nydahl wenden, die in der Pflegeforschung am UKSH arbeiten und sich intensiv mit dem Thema „Delir“ beschäftigen.

### Campus Kiel

✉ Peter.Nydahl@uksh.de  
☎ 0431 500-13812

### Campus Lübeck

✉ Susanne.Krotsetis@uksh.de  
☎ 0451 500-13613

Wissen schafft Gesundheit

UK  
SH

UNIVERSITÄTSKLINIKUM  
Schleswig-Holstein



Stabsstelle Integrierte Kommunikation, G. Weinberger, Stand April 2024

[www.uksh.de](http://www.uksh.de)

Pflegeforschung



Information für Angehörige

**Verwirrtheit – Delir**  
auf der Intensivstation



# Verwirrtheit – Delir auf der Intensivstation

## Was ist ein Delir?

Mit Delir wird eine akute Verwirrtheit während eines Krankenhausaufenthaltes bezeichnet. Betroffene delirante Patientinnen und Patienten erleben oftmals eine Welt, die für uns keinen Sinn ergibt, für die Betroffenen aber sehr real erscheint. Sie können zum Beispiel

- nicht wissen, dass sie im Krankenhaus sind,
- denken, dass sie Furcht einflößende Tiere sehen,
- entführt worden sind oder bedroht werden
- versuchen, in den Geräuschen um sie herum einen Sinn zu erkennen und anders erklären.

Der wichtigste Punkt ist, dass die Personen völlig davon überzeugt sind, dass die Welt, wie sie diese wahrnehmen real ist. Das kann für die Betroffenen beängstigend und für die Angehörigen besorgniserregend sein. Ein Mensch, der delirant ist, kann Freunde und Angehörige erkennen, aber ihnen trotzdem nicht glauben, wenn sie versuchen, ihn zu beruhigen. Normalerweise möchten die Betroffenen aus dem Bett aufstehen und mit nach Hause kommen. Patientinnen und Patienten im Delir finden es häufig schwierig etwas zu verstehen oder sich Informationen zu merken. Auch wenn es so aussieht, als würden sie verstehen, was gerade passiert oder als ob sie einem Gespräch folgen können, kann es sein, dass sie gleich darauf vergessen, was ihnen gesagt worden ist. Ebenso kann ein Delir sich fließend verändern. Auch wenn sie gerade noch ein normales Gespräch geführt haben, sagen die Personen vielleicht gleich darauf etwas vollkommen Sinnloses.

Ein Delir kann sich auf zwei Arten zeigen, entweder sehr offensichtlich für Außenstehende oder eher versteckt. Einige Patientinnen und Patienten sind sehr unruhig und ungehalten, was für die Angehörigen besonders belastend ist. Meistens aber läuft ein Delir ruhig ab und ist für die Mitarbeitenden und Angehörigen nur schwer zu erkennen. Es macht die Patienten eventuell sehr schläfrig. Ein Delir kann auch zwischen beiden Arten hin und her wechseln. Wie immer es sich darstellt, ein Delir ist ein Anzeichen dafür, dass das Gehirn der Betroffenen nicht angemessen arbeitet, weil sie sehr krank sind.

## Warum entsteht ein Delir?

Ein Delir entsteht häufig bei Patientinnen und Patienten auf Intensivstationen, weil diese schwer krank sind. Ein Delir kann ausgelöst werden durch

- Infektionen
- als Nebenwirkung von Medikamenten
- eine Fehlfunktion der Nieren, der Lunge oder des Herzens
- Alkohol- und Drogenentzug.

Einige Patienten sind stärker gefährdet ein Delir zu entwickeln. Dies sind vor allem diejenigen, die

- älter sind
- bereits vor dem Intensivaufenthalt etwas vergesslich waren
- bereits vor dem Intensivaufenthalt Medikamente eingenommen haben
- Probleme mit der Leber haben
- im Sterben liegen
- künstlich beatmet werden.

## Ich glaube, mein Angehöriger oder Freundin und Freund hat vielleicht ein Delir

Es kann schwierig sein festzustellen, ob jemand auf der Intensivstation ein Delir hat. Patientinnen und Patienten auf der Intensivstation können mitunter nicht von seinen Erfahrungen berichten – entweder wegen der künstlichen Beatmung oder der Schlafmittel.

Auf einigen Intensivstationen versuchen die Mitarbeitenden herauszufinden, ob jemand ein Delir hat, indem sie kurze Konzentrationstests durchführen. Wenn Sie vermuten, dass Ihr Angehöriger ein Delir hat, wenden Sie sich bitte an das Pflegepersonal oder an die Ärzte.

## Wie kann ich helfen?

Es gibt für Sie verschiedene Möglichkeiten, um Ihrem Angehörigen mit Delir zu helfen. Zum Beispiel kann es hilfreich sein

- mit der Patientin/dem Patienten zu sprechen, seine Hand zu halten und die Person zu beruhigen
- der Patientin/dem Patienten regelmäßig zu sagen, dass sie/er im Krankenhaus ist und gegebenenfalls die Situation erklären
- wenn die Person Schlafmittel erhält und Sie sich nicht sicher sind, worüber Sie sprechen sollen, können Sie z.B. aus einem Lieblingsbuch oder aus der Zeitung vorlesen
- ein Tagebuch zu führen, in dem Sie aufschreiben, was jeden Tag passiert – die Patientin/der Patient kann das später als sehr hilfreich erleben. Das Pflegepersonal kann Ihnen dabei vielleicht helfen.

Damit vermitteln Sie Vertrauen und helfen dabei, dass sich die Person wieder orientieren kann.

Das Personal der Intensivstation hilft den Betroffenen mit Delir, indem es

- versucht einen Tag- und Nachtrhythmus zu erhalten, damit die Person zu normalen Zeiten schläft
- die Person mobilisiert, z.B. durch Sitzen auf der Bettkante
- versucht, die Person von der Beatmungsmaschine zu entwöhnen und schrittweise die Schlafmittel absetzen.

## Wie lange dauert ein Delir?

Ein Delir ist meistens nur vorübergehend. Es dauert normaler Weise ein paar Tage bis zu einer Woche. Manchmal kann es länger dauern, bis es völlig verschwindet, mitunter sogar mehrere Wochen. Selbst wenn die betroffene Person nicht länger verwirrt ist, kann es einige Zeit dauern, bis er verarbeitet hat, was tatsächlich mit ihm passiert ist und was nur Einbildung war.